

Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. März 1916.

Vom Regierungssitz: Dr. v. Trost zu Solz.
Um 3 Uhr wurde die Beratung des Kultusrats
und der gestern wiedergegebenen Urträge fortgesetzt.
Abg. Hoffmann (Soz.): Den an deutschen Hochschulen
verfügbaren Platz sollte man auch den ausländischen Studenten
in liberalster Weise zur Verfügung stellen. Nicht
nationales Interesse darf maßgebend
sein, sondern allein das wissenschaftliche; dann werden
auch deutsche Studenten an ausländischen Universitäten
studieren können. Redner sprach weiter für Internationalität
von Kunst und Wissenschaft; er behauptete, gegenüber dem
Kultusminister da, was ein in Stein gehauener Komplex ist,
und sollte auf Annahme des Antrags Friedberg. Er forderte
die Schule frei bis zur Unversität! es sollte nicht nachher
heissen: Der Wobz hat seine Schuldigkeit getan, der Wobz
kann gehen. — Wenn er dazu noch imlande ist. (Geisterl.)
Wenn Sie in die Kasse gehen und die vielen Soldaten
sehen, denen beide keine fehlen, dann würden Sie das
Nichtgehörigste nicht so leicht finden. (Unruhe im
Zentrum und rechts; Redner: Sie machen ja viele Mist!)
Der erste Teil der Weisung ist für alle Befähigten,
und dazu gehört die Unentgeltlichkeit alles Unterrichts.
Das Recht der Kirche an der Schule betreffen wir durchaus.
Der gemeinsame Unterricht von Frauen und Männern ist in
einer Zeit geboten, wo Frauen und Männer sogar in anti-
tischen Büros neben einander tätig sind. Redner sprach gegen
die Staatsaufsicht an die Kirchen, deren rechtliche Begrün-
dung er bestritt, für Abschaffung der Steuerprivilegien, welche
die Geistlichen und Lehrer gleich dem Beamten genießen,
ohne Entschädigung und für Befreiung der kirch-
lichen Eiftungen. Gegenüber einer Aussage eines
evangelischen Geistlichen behauptete er, gerade die Frommen
müßten dagegen protestieren, daß die Religion mit dem
Krieg in Einklang gebracht würde. Er kritisierte die Weisung
eines evangelischen Geistlichen über das tägliche Brot
und erregte die Entrüstung der Rechten und des Zentrums.
(Abg. v. Rappenheim: Ich habe mich geschämt, so etwas
hören zu müssen!) Redner fuhr fort, der Geistliche hätte hin-
zukommen müssen: es gehört auch ein Tropfen Wein dazu!
(Stimmlose Entrüstung rechts und im Zentrum; wie-
derholte lebhaftes Pfiffen; Ordnungsruf des Präsidiums.)
Der zweite Teil der Weisung und des Zentrums verließ
unter Protestrufen den Saal. Redner erklärte den Krieg
für einen Kampf um Gott, Religion und Kultur und meinte,
Hungers und Not werde, wenn kein Gott und kein Glaube
sei, die Völker zwingen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu
nehmen. (Beifall bei den Soz. Lebhafter Widerbrand rechts
und im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. Seibitz-Mentrich (Freikonz.): Die Herren
werden es verstehen, daß ich es ablehne, die Ausführungen
des Vorredners einer Entgegnung zu würdigen. (Lebhaft
Zustimmung rechts und im Zentrum), bis auf eines: Ich
bedauere, ich breche im Sinne der Mehrheit dieses
Hauses, wenn ich auf das in der Weisung erwähnte
erhöhte Brotverehrung gegenüber der
Behauptung einlege, daß es keine oder Parteien im preussischen
Volke gebe, die unsere heimkehrenden Krieger nach dem
Dichtwort behandeln wollten: Der Wobz hat seine Schuld-
igkeit getan, der Wobz kann gehen. (Allseitige lebhaft
Zustimmung.) Ebenso nachdrücklich lege ich Wert darauf
hinzuzufügen, daß der Vorredner diese Ungelegenheit zum Gegen-
stand eines billigen Witzes gemacht hat. Der Dank an
unseren Krieger ist heute in
eine heilige und erste Saufe
mit der wir nicht scherzen lassen; wir werden unsere Schuld an
sie voll und ganz abtragen. (Lebhafter Beifall: Abg.
Dr. Dieckhoff ruft: Wohlrecht!) Das preussische Wohlrecht
wird geordnet werden, wie es im Interesse des
Volkes ist und nicht im Interesse des Herrn Wohlrechts liegt.
Zum übrigen ist unsere Zeit zu ernst und zu kostbar für breite
Eintatparaden über Alles und noch Etwas. Die Anträge
der Sozialdemokraten bitte ich glatt abzulehnen,
den Antrag wegen besserer Pflege der Kenntnis des Un-
landes einstimmig anzunehmen. Der Antrag wegen eines
Schulbesuchs für ungarische Soldaten und Gefangene muß
sachlichordnungsmäßig an die Unterrichtsminister gehen;
höchstens können wir ihn bald im Plenum annehmen.
Abg. Sawigru (Hr.) berichtet über den Titel: Höhere
Lehranstalten und (Dr. Kaufmann (Hr.) über das
Mädchenstudium.

Abg. Dölge (Kons.): Die höheren Lehranstalten haben
während des Krieges nicht gelitten, obwohl viele Lehrer
einer sind. Der Wunsch, den Übergang von der Volksschule
zu den höheren Schulen zu erleichtern, ist berechtigt;
auch muß eine gewisse Erlese gelebt werden, damit der
Zutritt zu den höheren Schulen nicht zu groß wird. Mit
Freude begrüßen wir den Entschluß über den Weisungsunter-
richt.
Präsident v. Schöner-Linow: Der Abg. Hoffmann hat
besagt: Der Krieg ist ein Kampf um Gott und Christentum.
Ich habe bereits bei anderer Gelegenheit erklärt, daß eine
deutliche Äußerung das Empfinden des Hauses vertritt. Bei
der allgemein theoretischen Fassung, in der dieser Ausdruck
beute getan ist, habe ich einen Dornenstachel nicht für be-
gründet gehalten, stelle aber mit Bedauern fest, daß die
eigene Rede des Abg. Hoffmann Anstoß erregt und die Emp-
findungen des Hauses verletzt.
Hieraus wurde die Weisungsberatung auf morgen 11 Uhr
vertagt.
Schluß 7 Uhr.

Vermischtes.

Franciscus größtes Schimpfwort.

Was aus der einstmals höchsten und galanten fran-
zösischen Nation heute geworden ist, das zeigt eine An-
siedlung des Hais in Paris, "Deure", die wichtig sein soll,
in Wirklichkeit aber von einem nicht mehr zu übersehenden
Zustand der Gewinnung heute. Das Blatt hebt hervor,
daß man in Frankreich heute noch jemand im Horn als
Dämon, Geis oder Kindvieh, auch nicht als einen Hund zu be-
zeichnen; denn kein Tier könne so tief sinken wie der Deutsche.
"Heute gibt es", sagt das edle Blatt, "keine andere Verlei-
dung in Frankreich, als wenn einer zum anderen sagt: 'Gute
Nacht, Bode'." Die Straßengänge, die sich in der Gasse wälzen

Wir empfehlen eine

Feldpost-Bestellung

auf die

„Saale-Zeitung“

zum Preise von Mk. 1.40 monatlich und bitten,
nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns
sofort zu übersenden. Der Versand erfolgt
dann ohne weitere Kosten pünktlich nach Er-
scheinen jeder Ausgabe.

Bezugsabteilung der
„Saale-Zeitung“
Fernsprecher 1133.

Vor- und Zuname: _____
Dienstgrad: _____
Kampfbataillon: _____
Division: _____
Brigade: _____
Regiment: _____
Bataillon: _____
Kampfbataillon: _____
Schwadron: _____
Batterie: _____
Kompanie: _____
Bestellt von: _____
Name: _____
Ort: _____

und sich die Haare vom Kopfe ziehen, schimpfen einander ent-
zweit: „Hohes, schmutziger Bode!“ — Die Gefangenen, ver-
zögert (230 000 Mk.), wobei ihnen nur, was sie von ihren großen
Vorkäufen vor Augen sehen, in diesem Falle von der fran-
zösischen Presse überliefert Charakter, die sich nicht ent-
schließen, die Bibel anzusetzen, die sie täglich gegen den Feind
verprügelt, aus der Worte zu schöpfen. So weit ist es mit der
vielgerühmten französischen Ritterlichkeit gekommen.

Die Legitimation als Frontsoldat.

Das Militärwesen gegen die Dürregefahr ist in Paris an-
dauernd so groß, daß man in jedem gesund erscheinenden Soldaten,
den man in den Straßen trifft, einen Dürregefahr
vermutet, der sich in irgend einem der verschiedenen Verwal-
tungsbehörden weit vom Schuß unterzubringen verstanden
hat. Die ausgebeilten Vermundeten der Pariser Lazarette,
die aber noch der weiteren Erholung bedürfen und deshalb
ausgedehnte Spaziergänge machen, leiden stark unter dem
Charm dieser Mißtrauens und haben beschuldigt, ihnen
ein Abgehen an der Uniform zu verziehen, das sie als Person
potenziell kenntlich macht. Die Militärverwaltung hat
mit Rücksicht auf die Berechtigung dieses Wunsches denn auch
angeordnet, daß alle diese erholungsbedürftigen Vermundeten
im Bannkreis von Paris, die nicht die Militärmedaille
tragen, die sie als Kämpfer kenntlich macht, auf dem Helm
des Uniformrobes die römische V der Truppenart des Bris-
gueliers tragen sollen, damit sie als Soldaten der Front
kenntlich sind. Die Anzahl der Figuren bezeichnet die Anzahl
der erhaltenen Verwundungen, wenn deren Zahl zwei oder
drei beträgt, so bedeutet das, daß der Träger zwei oder drei-
mal verwundet worden ist. Sieht die Ziffer auf dem Kopfe,
so deutet das an, daß der Betreffende seit dem Beginn des
Krieges an der Front gewesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Galizien stammende Gemälde im Museum zu Wien.
T. U. Galizien, 13. März. „Kunzt Obsession“ meldet, daß
im südlichen Museum in Wien 19 überaus wertvolle Bilder
bestehen, welche während der russischen Invasion in Galizien aus
einem dortigen Schloß gerettet wurden. Nach den Mitteilungen
des russischen Botschafters sollen sich unter diesen Gemälden ein Bild
von Sorbicus und eine „Madonna mit Kind“ von Mantegna be-
finden.

Bei Ausgrabungen in Ostia wurde eine vollständige anti-
ke Wöhle und Kaserne, die aus 16 Räumen bestand, hoch-
geleget. In Ostia existierte bekanntlich eine egyptische
Bäderstadt; die Protogalaxien von Ostia (Nikias) genö-
ß großer Beliebtheit.

Ueber die letzten Lebensstage von Marie von Ebner-
Eschenbach wird der „T. R.“ geschrieben: Marie von Ebner-
Eschenbach kam im Herbst von ihrem Lanosth Bislawitz in
Wärdien fränklisch nach Wien und verließ sie dem ihre Woh-
nung in der Spiegelgasse nicht mehr. Sie war geistig re-
gamer, körperlich aber schwach. Vor vierzehn Tagen stellte sich
eine Augenentzündung ein. Dank der Pflege ihrer Nichte,
Gräfin Marianne Zullst, konnte sich die Dichterin nochmals
erholen. Am 1. März vom Sonntagabend zu Sonntag Mitt. sie
jedoch einer Herzschwäche, die bezeichnender Charakter
annahm. Der Hausarzt bereitete die Familie auf eine Kata-
strophe vor. Bei vollem Bewußtsein nahm Marie von Ebner-
Eschenbach von allen Angehörigen Abschied und trug ihnen
Grüße an die im Felde stehenden Keffen auf. Sonntag vor-

mittag schlummerte sie sank ein. Nach der Einsegnung in
der Stephanskirche soll die Leiche nach dem mädrischen Schloß
Bislawitz, dem Stammsitz der Grafen Duxst, übergeführt
werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes:
In dem verflochtenen Wirtschaftsjahre, das bis unter den Ein-
wirkungen des Weltkrieges stand, hat sich unser Geschäft in
Bühnen demost, es war uns, bei abgebenen Verschäffungen ent-
sprechend, keine Gelegenheit geboten, unserer werbenden Tätigkeit
neue Quellen zu erschließen. Die von der Regierung veranlaßten
im Interesse unseres Vaterlandes in gewisser Weise aus-
erfahrenen wirtschaftlichen Maßnahmen konnten natürlich auf
die Bemöglichkeit der in gewerblichen und industriellen Unter-
nehmungen angelegten Kapitalien nicht ohne Einfluß bleiben.
Dazu kam noch, daß die Ausfuhr nach dem Auslande fast ganz
aufhörte, und andererseits die Einfuhr gewisser Artikel in erheb-
lichem Maße stieg. Das letztere Moment führte eine außerordent-
liche Steigerung der auswärtsigen Beschäftigung herbei, was dann
wieder die Preise von allfälligen Waren des neutralen Auslandes
zu bestehenden Kostenfaktoren vererzte, das eine lebendige
Verarbeitung in unseren heimischen Betrieben kaum noch zu er-
reichen war. Gewissen Anbahnen ist es allerdings in erhaltener
Furzer Zeit gelungen, ihre Betriebe auf neue Herstellungszweige
einzurichten. Immerhin fanden die investierten Kapitalien doch
nicht solche umfangreiche Beschäftigung, wie es sonst in Friedenszeiten
der Fall ist. Die Folge davon war, daß die Geldkraft nicht mehr
und mehr zunahm. Eine Folgeerscheinung des überaus häufigen
Gelbmachens war die, daß wir die uns zur Verfügung stehenden
freien Mittel veräußern mußten, oder doch nur zu billigen Zinssätzen
anzulegen vermochten. Um einen einigermaßen freien Ausgusch
dafür zu schaffen, haben wir es dann vorgezogen, eine uns in
unserer Hauptstadt zu beschaffen, in vorzüglicher Weise einen Teil
der verfügbaren Kapitalien in erfrischlichen Wertpapieren aus-
zulegen.

Das Effektengeschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf den
Handel in deutscher Kriegsanleihe und sonstigen inländischen
Werten. Teilweise war es uns auch möglich, bei den erhöhten
Kursen ausländische Wertpapiere für unsere Kundhaft gewinn-
bringend umzusetzen.

Die Zeichnungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe
gingen bei uns in erheblichem Maße ein, auch wir haben selbst
einen größeren Betrag abgesetzt.

Das Baugeschäft lag auch in diesem Jahre wieder, wie es bei
dem Mangel an Arbeitskräften nicht anders sein konnte, voll-
ständig darnieder.
Der Generalerlassung bringen wir in Vorrichtung, den
Reingewinn von Mk. 66 627,91 wie folgt zur Verteilung aus-
bringen: 5 Proz. dem gesetzlichen Reinerlöbsfonds von Mk. 54 921,01
Mk. 2746,05, 4 1/2 Proz. Dividende auf Mk. 1 680 000 Mk. 46 550,
vertragsmäßige Tantieme an den Vorstand Mk. 5000, (statuten-
mäßige Tantieme an den Aufsichtsrat Mk. 2100, Vortrag auf neue
Rechnung Mk. 10 431,86.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Nach dem
Rechnungsbericht für 1915 betragen die Einnahmen ein-
seitig 5 905 991 (i. R. 5 634 498) Mk. Nach Abzug der Un-
kosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 4 658 373
(i. R. 4 273 213) Mk. Derselbe besteht aus dem Reingewinn des
Ergebnisses von 9 (8) Prozent zur Ausschüttung. Neben
bestehenden Zuweisungen werden dem Erneuerungsfonds wieder
1 250 000 Mk. und der im Vorjahr gebildeten Kriegsfonds-
Reserve 220 000 (230 000) Mk. zugeführt. Auf neue Rechnung
werden 241 018 (354 135) Mk. vorgezogen. Bei der Bilanz
werden u. a. Verhaftungen mit 108 (102) Mk. Markt wert auf-
gezeichnet. Die Bilanz zum 31. März 1915 zeigt einen
Reingewinn von 69 925 Mk. auf 4,7 Mill. Markt wert. Aktien-
hände von 782 355 auf 5,5 Mill. Markt wert. Demgegenüber
haben Gläubiger 4,8 (4,5) Mill. Markt wert zu fordern. Die Ausgüsten
wegen der politischen Lage eine Beurteilung noch nicht zu-
sammeln bei abgelaufenen Monate des Jahres in Betracht kommen,
ist eine Veränderung in der Geschäftslage noch nicht eingetreten.
Kameralplanmäßige Kassenkonten über am 15. April 1916
hatte der Vorstand Generalerlassung wird. Derselbe besteht aus
Dividende von 12 Prozent (i. R. 8 Proz.) in Vorrichtung gebracht
werden.

Wetterkarte Hamburg.

Weiterausgaben für mehrere Tage im voraus.
Hilfsarbeiter Radbruch wird gerichtlich verfolgt!
17. März: Wolke, Niederdruck, kühl.
18. März: Wolke, vielstark trübe, angenehm

Haltischer Wetterbericht.

	15. März 9 Uhr abends	16. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749,2	749,5
Thermometer Celsius	+7,5	+8,0
Rel. Feuchtigkeit %	90	90
Wind	SW 2	SW 1
Maximum der Temperatur am 15. März: +8,8°C Minimum in der Nacht vom 15. auf 16. März: +6,0°C Niederschlag am 16. März 7 Uhr morgens: 0,3 mm.		

Haltischer Marktbericht.

vom 16. März 1916.		Richtiges Stück	
Ger. Wandel	2,40-2,70 Mk.	1 Reichsh. Stück	0,20-0,30 Mk.
Bunter	1,20-1,38	2 Reichsh. Stück	0,20-0,30
Ähner, alte	2,50-3,30	3 Reichsh. Stück	0,08-0,15
Ähner, neue	2,00-3,00	4 Reichsh. Stück	0,00-0,00
Orten Stück	0,00-0,00	5 Reichsh. Stück	0,10-0,15
Orten Stück	0,00-0,00	6 Reichsh. Stück	0,10-0,20
Orten, ss. Paar	1,10-1,60	7 Reichsh. Stück	0,00-0,00
Äpfel, Vfd.	0,10-0,50	8 Reichsh. Vfd.	0,18-0,20
Äpfel, Vfd.	0,00-0,00	9 Reichsh. Vfd.	0,18-0,20
Äpfel, Vfd.	0,00-0,00	10 Reichsh. Vfd.	0,18-0,20
Äpfel, Vfd.	1,10-1,50	11 Reichsh. Vfd.	0,18-0,20
Äpfel, Vfd.	0,00-0,00	12 Reichsh. Vfd.	1,47-1,90
Äpfel, Vfd.	0,00-0,00	13 Reichsh. Vfd.	1,80-2,00
Äpfel, Vfd.	0,00-0,00	14 Reichsh. Vfd.	2,00-2,40
Äpfel, Vfd.	0,20-0,30	15 Reichsh. Vfd.	1,50-1,80

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null).		Gau		Wörs	
Äpfel, Vfd.	14. März +	15. März +	16. März +	17. März +	18. März +
Äpfel, Vfd.	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48
Äpfel, Vfd.	+2,40	+2,40	+2,40	+2,40	+2,40
Äpfel, Vfd.	+2,83	+2,83	+2,83	+2,83	+2,83
Äpfel, Vfd.	+2,94	+2,94	+2,94	+2,94	+2,94
Äpfel, Vfd.	+2,04	+2,04	+2,04	+2,04	+2,04
Äpfel, Vfd.	+2,80	+2,80	+2,80	+2,80	+2,80
Äpfel, Vfd.	+3,00	+3,00	+3,00	+3,00	+3,00
Äpfel, Vfd.	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48
Äpfel, Vfd.	+2,06	+2,06	+2,06	+2,06	+2,06
Äpfel, Vfd.	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48	+2,48

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Filiale Halle a. S. | Poststrasse 19. | Fernsprecher Nr. 1333, 1694

Ämliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am 21. September 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichts-Schlichte 18, Nummer 43, vollzogen werden das an Grundbesitz von Seite A. S. Nr. 263, Blatt 8656 (eingetragener Eigentümer am 22. Februar 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Baumeister **Edward Götter**, eingetragener Grundbesitz Köpenickerstr. 10, Katasteramt 2 Pergale 264/99 vom 4 ar 91 qm (jährlicher Pfandzins 20/100 Mk.).

Salle a. d. S., den 1. März 1916.

Städtischer Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung

betz. die Höchstpreise für Schweinefleisch, Fett, Würst, Räucher- und Wurstwaren.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Bundesrates zur Regelung der Preise für Schlacht Schweine und für Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 Nr. 89, und der Ausführungsverordnung vom 16. Februar 1916 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes festgesetzt:

- § 1.
- Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis für ein Pfund (500 Gramm) beste Ware folgende Beträge nicht übersteigen:
1. Frisches Schweinefleisch und Fett. 2,50 Mk.
 2. Gebäcktes 2,--
 3. Fett 1,25
 4. Wurst 0,85
 5. Speck 0,85
 6. Kopf 0,90
 7. für alle übrigen (siehe unten) 1,80
- II. Verarbeitetes Fleisch.
1. Räucherfleisch. 2,10 Mk.
 2. Räucher Rind 2,20
 3. Schinken roh, im ganzen 2,60
 4. Schinken roh, Aufschnitt 3,--
 5. Schinken gekocht, im ganzen 2,80
 6. Schinken gekocht, Aufschnitt 3,20
 7. Geräucherter Speck 2,60
- III. Wurstwaren.
1. Frische Wurst und Leberwurst 2,10
 2. Geräucherte Wurst und Leberwurst 2,20
 3. Salamatti (Schwartzwurst) 2,50
 4. Mettwurst 2,50
 5. Knackwurst 2,60
 6. Zungenwurst 2,60
 7. Schmalz (Serrefat) Wurst 3,--
 8. Ausgelassenes Fett 2,50

Abweichungen im Preise nach unten sind zulässig. Erachen sich beim Verkauf Bruchteile von Pfennigen, so ist Abrundung auf den ganzen Pfennig nach oben zulässig.

Beim Verkauf frischen Fleisches dürfen nur die einwandfreien Knochen als Beilage gegeben werden.

Den Inhabern von Verkaufshandlungen wird bis auf weiteres gestattet, aus Weisfälen, Braunkohle, Löhrlinien, Pommen und Hölzern desogene Waren zu höheren Preisen, die aber den Einkaufspreisen angemessen sein müssen, abzuschreiben. Die Inhaber der Verkaufshandlungen sind verpflichtet, auf Verlangen des Magistrats durch Wärunngsprotokollen, Rechnungen und in sonst geeigneter Art nachzuweisen, daß die von ihnen zu höheren Preisen verkauften Fleischwaren aus auswärts bezogen worden sind und daß die Verkaufspreise angemessen sind.

Zu Würst- oder Dauerwaren dürfen bei gewerblichen Schlachtungen nur folgende Teile eines Schweines verarbeitet werden:

- a) Die Baden, b) der halbe Bauch, c) ein Schinken, d) der Kopf, e) ein Drittel des Rückenleibes.

Die übrigen Teile eines Schweines müssen bei gewerblichen Schlachtungen im frischen Zustande verkauft werden.

Die Vorschriften dieser Bekanntmachung finden keine Anwendung auf Schweinefleisch, Fett, Wurstwaren und Speck, die aus dem Auslande eingeführt sind.

Zum Verbandsbandlungen gegen die Veröffentlichung des § 1 werden gemäß § 6 des Gesetzes über die Veröffentlichung in der Zeitung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 1914 Nr. 5, 516 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar/28. September 1915 mit Gehaltsbis zu einem Jahre oder mit Geld bis zu 10 000 Mk. bestraft.

Zum Verbandsbandlungen gegen die Veröffentlichung des § 3 werden gemäß § 13 der Verordnung des Bundesrates vom 14. Februar 1916 mit Gehaltsbis zu sechs Monaten oder mit Geld bis zu 1500 A. bestraft.

Diese Bestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die hiesige Bekanntmachung über die Höchstpreise für Schweinefleisch vom 10. Dezember 1915 wird hiermit aufgehoben.

Salle a. S., den 13. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. März, kommen in der Feuerlöscherstr. 17, a. d. u. Talamstr. 7, frische Eier aus Vollerzeugung zum Verkauf. Die Eier werden nur an Inhaber der Nahrungsmittelbesitz in grüner Farbe auf den Schein Nr. 2 — also an diejenigen, welche beim letzten Verkauf nicht berichtiget werden konnten — abgegeben. Zum Kaufe werden zugelassen: Verjonen, deren Namen mit dem Buchstaben A—G beginnt, am Freitag von 1/8 bis 12 Uhr; mit dem Buchstaben B—K Freitag nachmittags 2 bis 8 Uhr; mit dem Buchstaben G—J am Sonnabend 1/8 bis 12 Uhr und mit dem Buchstaben S—Z am Sonnabend nachmittags 2 bis 8 Uhr.

Der Preis beträgt 15% Pfennig für das Stück. In einen Käufer werden nur bis zu 6 Stück abgegeben. Verjonen, für welche der Vorrat diesmal nicht reichen sollte, werden beim nächsten Verkauf nur allen berichtiget werden.

Salle, den 15. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. März, werden am hiesigen Markt (Talamstr.) Kartoffeln gegen Vorlage des Preisheines verkauft. Es werden an Hausballe mit 6 bis 8 Angehörigen 12 Pfund, mit 5 und 6 Angehörigen 10 Pfund, mit 3 und 4 Angehörigen 6 Pfund, an die übrigen 4 Pfund ausgeben.

Zum Kaufe werden zugelassen: Freitag von 7—1 die Hausballe mit 5 und mehr Angehörigen, Freitag von 3—6 die Hausballe mit 3 und 4 Angehörigen, Sonnabend von 7—1 die Hausballe mit 1 und 2 Angehörigen.

Salle, den 16. März 1916.

Der Magistrat.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle (Saale).

Abschluss am 31. Dezember 1915.

Vermögenswerte:	
Grundstück und Gebäude	427 100
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Zubehör	138 770
Modelle	11 117
Bestände an Materialien, fertigen und halbfertigen Waren	345 282
Kontor-Einrichtung	6 424
Pferde und Wagen	1
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren	1 000
Kassenbestand	7 874
Wertpapiere	1 792 257
Guthaben bei Banken	1 429 328
Aussenstände in laufender Rechnung	1 060 110
	5 219 265

Verpflichtungen:	
Aktienkapital	1 800 000
Gesetzliche Rücklage	855 579
Rücklage für zweifelhafte Forderungen	300 000
Rückständige Rücklage aus 1914	1 500
Verpflichtungen aus laufender Rechnung einschließlich Rückstellung für Lohn-Steuer, für Gewinnbeiträge der Arbeiter und Beamten, Unterstützungsgebühren, Anzahlungen auf bestellte Erbschaft (rund Mk. 120 000.—)	1 942 979
Gewinn- und Verlust-Rechnung:	
Vortrag aus 1914	12 473,59
Reingewinn	306 732,61
	3 192 206
	5 219 265

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll:		Haben:	
Algemeine Geschäfts-Unkosten	411 793		
Abreibungen auf:			
Grundstück und Gebäude	225,0		
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Zubehör		15 478	40
10% von M. 154.248,40		11 118	69
Modelle		1 606	75
Kontor-Einrichtung		50	703
20% von M. 8030,75		319	206
		781	702
		12 473	59
		194	226
		575	002
		781	702
		81	

Vortrag aus 1914 12 473,59
Zinsen-Uberschuss u. Kursgewinn aus fremden Wechseln 194 226,50
Betriebs-Uberschuss 575 002,72
Betriebs-Uberschuss 781 702,81

Die Dividende pro 1915 ist durch Beschluss der General-Versammlung vom 15. März 1916 festgesetzt auf 15 Prozent.

Sie ist vom 1. April cr. ab zahlbar mit M. 90.— für den Dividendschein Nr. 7 der Aktien von Nr. 1—1500, M. 180.— für die Aktien von Nr. 1501—2250.

in Halle (Saale): bei der Kasse der Gesellschaft, beim Halleschen Bankverein von Kutisch, Kämpf & Co.,
in Berlin: bei der Dresdener Bank,
in Leipzig: bei der Mitteldeutschen Privatbank, A.-G.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Einladung zu der am Mittwoch, den 22. März d. J., abends 8 Uhr im Restaurant „Reichshof“, Eingang Raulenberg, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für 1915: Jahresbericht, Umsatz, Vermögensaufstellung, Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Bericht des Revisors und des Aufsichtsrates.
 3. a) Genehmigung der Vermögensaufstellung, Gewinn- und Verlustrechnung b) Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Verteilung des Reingewinns.
 5. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der turnusgemäß ausscheidenden Herren Eilerschmidt, Roth und Arndt.
 6. Festsetzung der Höchstgrenze für Anleihen, Spareinlagen sowie für Kredite.

Die Vermögensaufstellung nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom heutigen Tage ab in unserem Geschäftsbüro zur Einsicht der Mitglieder aus.

Halle a. S., den 10. März 1916.

Gewerbebank, e. G. m. b. H.

Mussmann. Hocker.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Deutschland und Griechenland.

Die hellenisch-germanische Kulturgemeinschaft, die Rassenfrage und die Balkanpolitik.

3. Veröffentlichung des Kriegspolitischen Kultur-Anschlusses unter Mitarbeit erster Zeitgenossen.

Preis broschiert 2 Mk., gebunden 2,50 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 17. März, vorm. 10 Uhr verliert ich hiermit öffentlich 1 großen Vollen Terrazzoapparat, Granitmischung, Marmorboden, verschiedene Gusswerkzeuge, Breiter, Wägen, Tonnen und viele andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Verpachtung.

Lorenz, Gerichtsvollzieher, Halle a. S.

Verpachtungen

Gesucht

wird ein kantonfähiger verheirateter Wächter mit kleiner Familie für eine Gastwirtschaft.

gute Geschäftslage, in einer kleinen Stadt Thüringens (Badort), Verpfändungsbewegung. Wohnungswille nach umt. Angabe der Beschäftigte an die Geschäftsführer dieser Zeitung am 1. 2001 einreichen.

Stellen-Gesuche

Cand. med.
In hies. Gem. sucht Beschäftigung bei einem Arzte oder in einem Krankenhaus.
Befähigungsnachweise unter E. 2797 an die Exped. d. Bl.

Gerichtsreferendar a. D.
Sucht Stellung als Amts- oder Gemeindefreiber. Offerten unter N. 2802 an die Expedition dieser Bl.

Junges Mädchen
aus guter Familie, das das Weiblichen u. Hausarbeiten erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung im Haushalt Stellung ohne gegenwärtige Vergütung. Familienanhang erwünscht. Off. Off. unter W. 2791 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Lehrlings-Gesuch.
Für das Kontor einer **Robuckerfabrik** in der Nähe von Halle wird zum baldigen Antritt

ein Lehrling
mit guter Schulbildung mögl. Ver. zum Geschäftsbetrieb. Einmalige Gehaltszahlung u. eines Jahresgeld wird gewährt. Werk, u. Geh. der Schulungstage sowie Lebensnahrung im Betr. 30. April um H. 2800 erd an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
fauler und redlichen, wird für gut bürgerlichen Haushalt per 1. April gesucht.
Marie Kipping, Apolda.

Hallesches Erd- und Feuerbestattungs-Institut
Gegr. 1874 **Adolf Brauer** begr. 1914
Hauptgeschäft: Brechtstr. 16/17 Telefon 2151
Filiale: Brüderstr. 174 Telefon 5032

Einäscherungen
nach hiesigen und auswärtigen Krematorien prompt aus.
Letztwillige Verfügungen, sowie etwaige Hinterlegungen zu Einäscherungen, werden im Schlosshof kostenlos aufbewahrt.

Familien-Nachrichten.

Am 8. März fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber ehemaliger Mitschüler **Hans Niewerth,** Leutnant i. Inf.-Reg. 36. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren!
Die OIB des Stadtgymnasiums.

Gestern Abend entschlief nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Bruder, unser lieber verehrter Vetter Herr **Friedrich Ludwig von Berg.**

Dresden, am 15. März 1916, Bernhardtstrasse 30.

In tiefer Trauer zeigt dies nur hierdurch an **Julie von Berg** Im Namen der Hinterbliebenen.

Die Einsegnung erfolgt Freitag, den 17. März, nachm. 1/7 Uhr statt. Die Beisetzung findet in der Familiengruft zu Schweinfurt statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief nach schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater **Hermann Klaus** Sekretär a. D. der Franckeschen Stiftungen, Ritter pp.

Halle a. S., Göbenstr. 2.
In tiefer Trauer zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an **Frau Anna Klaus geb. Schulze.**

Die Beerdigung findet Sonntag, 19. März, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidbesuchen bitte abzusehen.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 17. März, vorm. 10 Uhr verliert ich hiermit öffentlich 1 großen Vollen Terrazzoapparat, Granitmischung, Marmorboden, verschiedene Gusswerkzeuge, Breiter, Wägen, Tonnen und viele andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Verpachtung.

Lorenz, Gerichtsvollzieher, Halle a. S.

Verpachtungen

Gesucht

wird ein kantonfähiger verheirateter Wächter mit kleiner Familie für eine Gastwirtschaft.

gute Geschäftslage, in einer kleinen Stadt Thüringens (Badort), Verpfändungsbewegung. Wohnungswille nach umt. Angabe der Beschäftigte an die Geschäftsführer dieser Zeitung am 1. 2001 einreichen.

Stellen-Gesuche

Cand. med.
In hies. Gem. sucht Beschäftigung bei einem Arzte oder in einem Krankenhaus.
Befähigungsnachweise unter E. 2797 an die Exped. d. Bl.

Gerichtsreferendar a. D.
Sucht Stellung als Amts- oder Gemeindefreiber. Offerten unter N. 2802 an die Expedition dieser Bl.

Junges Mädchen
aus guter Familie, das das Weiblichen u. Hausarbeiten erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung im Haushalt Stellung ohne gegenwärtige Vergütung. Familienanhang erwünscht. Off. Off. unter W. 2791 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Lehrlings-Gesuch.
Für das Kontor einer **Robuckerfabrik** in der Nähe von Halle wird zum baldigen Antritt

ein Lehrling
mit guter Schulbildung mögl. Ver. zum Geschäftsbetrieb. Einmalige Gehaltszahlung u. eines Jahresgeld wird gewährt. Werk, u. Geh. der Schulungstage sowie Lebensnahrung im Betr. 30. April um H. 2800 erd an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
fauler und redlichen, wird für gut bürgerlichen Haushalt per 1. April gesucht.
Marie Kipping, Apolda.

Hallesches Erd- und Feuerbestattungs-Institut
Gegr. 1874 **Adolf Brauer** begr. 1914
Hauptgeschäft: Brechtstr. 16/17 Telefon 2151
Filiale: Brüderstr. 174 Telefon 5032

Einäscherungen
nach hiesigen und auswärtigen Krematorien prompt aus.
Letztwillige Verfügungen, sowie etwaige Hinterlegungen zu Einäscherungen, werden im Schlosshof kostenlos aufbewahrt.

Familien-Nachrichten.

Am 8. März fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber ehemaliger Mitschüler **Hans Niewerth,** Leutnant i. Inf.-Reg. 36. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren!
Die OIB des Stadtgymnasiums.

Gestern Abend entschlief nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Bruder, unser lieber verehrter Vetter Herr **Friedrich Ludwig von Berg.**

Dresden, am 15. März 1916, Bernhardtstrasse 30.

In tiefer Trauer zeigt dies nur hierdurch an **Julie von Berg** Im Namen der Hinterbliebenen.

Die Einsegnung erfolgt Freitag, den 17. März, nachm. 1/7 Uhr statt. Die Beisetzung findet in der Familiengruft zu Schweinfurt statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief nach schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater **Hermann Klaus** Sekretär a. D. der Franckeschen Stiftungen, Ritter pp.

Halle a. S., Göbenstr. 2.
In tiefer Trauer zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an **Frau Anna Klaus geb. Schulze.**

Die Beerdigung findet Sonntag, 19. März, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidbesuchen bitte abzusehen.